

Haushalt 2015

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren,
ich möchte mit dem Positiven beginnen:

der Haushalt 2015 weist anstelle des ursprünglich geplanten Defizites von ca. 23Mio nur noch ein Defizit von ca. 13 Mio aus.

Es ist nachvollziehbar, wenn hier SPD und Grüne zum dem Ergebnis kommen, dass dies eine Erfolgsstory der konsequenten Sparpolitik ist.

Die Wahlkampfsituation tut ihr übriges dazu bei, wenn es zur Würdigung der Haushaltslage geht.

Zu konstatieren ist, dass es in den vergangenen Wochen und Monaten unzählige Diskussionen im HuF gab, wie die Empfehlungen aus dem KGst Prozess in die Umsetzung zu bringen sind.

Sicherlich ist verwaltungsintern auch vieles unternommen worden um Prozesse zu durchleuchten und Optimierungen in die Umsetzung zu bringen.

Eine Herkulesaufgabe, wenn man bedenkt, dass die kritische Bewertung der Arbeitsprozesse sowie die Bewertung des Aufgabenportfolios einer Kreisverwaltung in der längeren Vergangenheit nicht so in die Umsetzung gebracht wurde wie dies erforderlich gewesen wäre.

Verwaltungen in dieser Größeneinheit entwickeln nun mal eine Eigendynamik, wenn nicht konsequent gegen gesteuert wird.

An dieser Stelle ist das Bemühen von Landrat Schellhaas zu erkennen. Keine einfache Aufgabe, auch deshalb nicht, weil zwischen dem Haushalt wie wir ihn heute diskutieren und den Haushalten der Kommunen ein unmittelbarer Zusammenhang besteht.

Solange wir die Synergien durch Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und der Kreisverwaltung über das hinaus was bereits gemacht wird nicht nutzen, werden wir in den Kommunen die Gebührenschraube und die Steuerschraube nur in eine Richtung bewegen. Nämlich in die Richtung der Brieftasche des Bürgers.

Die Gründe- weshalb hier weitgehend auf der Stelle getreten wird, liegt nach unserer Einschätzung sicherlich nicht am fehlenden Willen der Kreisspitze. Die Situation in den Kommunen ist uneinheitlich.

Den einen steht das Wasser bis zum Hals, einigen anderen geht es noch relativ gut. Die Bereitschaft, an dieser Stelle mutige Schritte zugehen hat eine unterschiedliche Ausprägung.

Schauen wir uns den Kreishaushalt an, so ist festzustellen, dass die Verminderung des Defizites so gut wie nichts mit den Sparbemühungen zu tun hat.

Weitgehend ist hier der Anstieg der Kreisumlage und die Schlüsselzuweisungen verantwortlich für diese positive Entwicklung.

Und wenn wir den Blick in den Planungszeitraum 2014-2018 richten, so ergibt sich die Trendwende zu einem

ausgeglichene Haushalt nahezu alleine aus dem prognostizierten Anstieg aus Steuern und Erträgen.

Dieser Haushalt, meine Damen und Herren, steht nicht auf einem stabilen Fundament sondern ist auf Treibsand gebaut weil es für den Anstieg der Schlüsselzuweisungen keine sichere Prognose geben kann.

Wir stellen fest:

die Personalkosten gehen stetig nach oben,

eine zukunftsorientierte strategische Ausrichtung der Kreisverwaltung ist nicht erkennbar,

die Besinnung auf die Kernaufgaben der Kreisverwaltung wird unzureichend verfolgt,

die Ausschöpfung der interkommunalen Zusammenarbeit und auch der Zusammenarbeit zwischen den Kreisverwaltung ist nur unzureichend vorhanden.

Wir werden den Kreishaushalt in der in der vorgelegten Form ablehnen.